

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Reinhard Gierse 563 - 5316 563 - 8049 reinhard.gierse@stadt.wuppertal.de
	Datum:	24.04.2017
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0322/17</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>12.09.2017</b>	<b>Ausschuss für Umwelt</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Bodenbelastung unter Hochspannungsmasten</b>		

### Grund der Vorlage

Alte Stromleitungsmasten wurden in der Vergangenheit z. T. mit schadstoffbelasteten Anstrichen gepflegt (z. B. Bleimennige), wodurch es zu Bodenbelastungen im Umfeld der Stromleitungsmasten kommen konnte. Das Energieunternehmen RWE führte daher Bodenuntersuchungen im Umkreis von Stromleitungsmasten unter Beteiligung der Landesbehörden NRW durch. Es zeigte sich, dass insb. die Böden in einer Entfernung von bis zu 10m von alten Strommasten (Bau vor 1963) mit hohen Bleigehalten belastet sein können. Insbesondere Flächen mit sensibler Nutzung (Spielflächen sowie Haus- und Kleingärten) standen dabei im Fokus der Betrachtung.

### Beschlussvorschlag

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Meyer

### Begründung

#### 1. Vorgehen im Land NRW:

Eine Arbeitsgruppe (MitarbeiterInnen aus Umweltministerium, Landesumweltamt, Bezirksregierung, unteren Bodenschutzbehörden, Landwirtschaftskammern und den Energieunternehmen (RWE, EON) vereinbarte seit 2008 auf mehreren Arbeitstreffen das Vorgehen zur Untersuchung und Bewertung der betroffenen Standorte. Damit sollte ein einheitliches Vorgehen zwischen den Akteuren abgestimmt werden. Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgte in Teilfragen durch die Universität Bochum.

## **2. Vorgehen in Wuppertal:**

### **2.1 RWE-Standorte**

Die Stadt Wuppertal wurde über die Ergebnisse der Vorprüfung zu den potentiell belasteten Standorten im Stadtgebiet Wuppertal mit einem Schreiben vom 22.08.2008 informiert. Hierbei handelte es sich um die Maststandorte der beiden Tochterunternehmen amprion (220/380 kV) und Rhein-Ruhr Verteilnetz (110 kV; heute Westnetz GmbH). Mit den beiden Unternehmen und dem beauftragtem Institut (IFUA) wurde das weitere Vorgehen (Untersuchungen/Maßnahmen) abgestimmt.

#### RWE amprion:

Nach einer Prüfung der Nutzungssensibilität (n=9) wurden 6 Standorte aus dem Gefahrenverdacht entlassen und drei Standort nach dem Bodenschutzrecht untersucht. Während zwei Standorte keine Schadstoffbelastungen zeigten, musste ein Standort (Erlenrode) aufgrund einer hohen Schadstoffbelastung im Jahr 2011 saniert werden.

#### RWE Rhein-Ruhr Verteilnetz:

Nach einer Prüfung der Nutzungssensibilität wurden zwei Standorte nach dem Bodenschutzrecht untersucht. Beide Standorte zeigten keine Schadstoffbelastungen und es mussten daher keine Maßnahmen ergriffenen werden.

### **2.2 Wuppertaler Stadtwerke (WSW)**

Die WSW betreiben ein Hochspannungsnetz mit ca. 245 Maststandorten. Die Verwaltung hat in Zusammenarbeit mit den WSW in den Jahren 2009/2010 einen Abgleich zwischen sensiblen Nutzungen und alten Strommasten durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden 13 Standorte im Stadtgebiet Wuppertal im Jahr 2009/2010 durch das Institut IFUA aus Bielefeld als potentiell belastete Standorte indiziert. Die orientierende Untersuchung an 13 Wuppertaler Standorten fand daraufhin in 2009/2010 statt, die Detailuntersuchungen im Einzelfall bis 2014 nach Durchführung von Korrosionsschutzmaßnahmen im Jahr 2013/2014. Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

- 2 Standorte wurden nach einem Ortstermin nicht beprobt, da keine sensible Nutzung vorlag (Versiegelung bzw. Brache) → kein Handlungsbedarf
- 4 Standorte sind unbelastet → kein Handlungsbedarf
- 6 Standorte (Kempers Häuschen, Opphofer Straße, Kyffhäuser Straße, Nächstebrecker Berg, Uellendahler Straße, Weinberg) zeigten so hohe Schadstoffbelastungen, dass sie einen Handlungsbedarf auslösten. Es fand ein Bodenaustausch (0-30 cm) auf den Teilflächen mit hohen Belastungen in den Jahren 2013 – 2015 statt.
- 1 Standort (Untenrohleder) zeigte erhöhte Belastungen, der jedoch mit der Nutzung vereinbar war. Vorsorglich haben die WSW jedoch einen Bodenaustausch (0-30 cm) im Jahr 2014 vorgenommen.

### **Demografie-Check**

- a) Ergebnis des Demografie-Checks
  - Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen **+/0/-**
  - Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern **+/0/-**
  - Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen **+/0/-**
- b) Erläuterungen zum Demografie-Check

### **Anlagen**

Übersichtsplan zu den Standorten.